

Antrag

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Heike Sudmann,
Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik, Martin Dolzer, Dr. Carola Ensslen,
Christiane Schneider, Cansu Özdemir, Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

Betr.: Zerfall der Kaimauern im Hamburger Hafen – Sanierung in der Speicherstadt

Seit mehreren Monaten wird in der Öffentlichkeit der Zerfall der Hamburger Kaimauern, vor allem in der Speicherstadt, diskutiert.

Diese Schäden lassen sich mit bloßem Auge feststellen, zum Beispiel in der Kaimauer des HHLA-Gebäudes. Dabei zeigen sich hier lediglich die Probleme an der Oberfläche. Die wesentlichen Schäden finden sich vielmehr hinter der Kaimauer, im Gemäuer und in den Brandmauern der Gebäude und sind offenbar auch in anderen Bereichen des Hamburger Hafens zu befürchten. So ist es Ende Oktober im Bereich des Elbuferwanderweges vom Museumshafen bis zum Cruisecenter in Altona auf einem Großteil der Pflasterflächen zu Verwerfungen gekommen. Teilflächen sind abgesackt, an anderen Stellen wurden die Pflasterflächen hochgedrückt.

In Antworten auf Schriftliche Kleine Anfragen unserer Fraktion berichtet nun der Senat, nachdem er sich bereits 2012 in der Drs. 20/4388 zu baulichen Problemen der Speicherstadt geäußert hatte, „die Beratungen seien noch nicht abgeschlossen“ und die HPA erstelle derzeit „eine systematische Zustandsbeschreibung für die eigenen Kaimauern.“

Trotzdem: Die Problematik des Verfalls der Kaimauern dürfte den politisch Verantwortlichen seit zehn Jahren bekannt sein.

Dabei können sich die zuständigen Behörden (BWVI und BSU) und die Betriebe (HPA und LIG) offenbar immer noch nicht einigen, in wessen Verantwortungsbereich diese Angelegenheit eigentlich liegt. Es drängt sich der Eindruck auf, dass, anstatt zu handeln, das Ganze bisher lieber kleingeredet wurde.

In der Zwischenzeit sind über die Jahre die Schäden an den Kaimauern kräftig angewachsen. Hinzu kommt, dass in einem baulich derart anspruchsvollen Bereich ein Sanierungsstau zu besonders hohen Investitionskosten führt. Zumal derweil auch an den darüber errichteten Gebäuden Schäden aufgetaucht sind.

Inzwischen ist deutlich geworden: Die für die Sanierung der Kaimauern vorgesehenen finanziellen Mittel werden nicht ausreichen.

Für den zentralen Bereich der Speicherstadt scheint es mittlerweile zwar zu behördenübergreifenden Gesprächen gekommen zu sein. Die Behebung der Schäden in den Problemgebieten, beispielsweise am Zollkanal, in Altona, am Steendieck oder am Harburger Hafen, ist bisher aber noch nicht in Angriff genommen worden. Von weiteren betroffenen Kaimauern ganz abgesehen.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. eine systematische Zustandsbeschreibung für die Kaimauern der Speicherstadt erstellen zu lassen.
2. den derzeitigen Stand der geplanten Sanierungsvorhaben und -schritte in der Hamburger Speicherstadt offenzulegen.
3. den Zustand der übrigen Kaimauern im Hamburger Hafen fest- und darzustellen und einen Finanzierungsplan für sämtliche Sanierungsmaßnahmen vorzulegen.
4. der Bürgerschaft zu den drei vorgenannten Punkten bis zum 30.März 2018 zu berichten.